

## Coronavirus in Uganda: “Wir brauchen Ihre Hilfe”

**April 2020. Das Rainbow House of Hope ist in Not und benötigt dringend Unterstützung. Jetzt geht es nicht mehr „nur“ um Wasser, unser für April geplanter Sponsorenlauf musste ja abgesagt werden, sondern ums nackte Überleben. Der uns alle erschreckende Virus wütet jetzt auch in Ostafrika und versetzt die Menschen, die längst nicht so gut wie wir auf diese Pandemie vorbereitet sind, in Angst und Schrecken.**

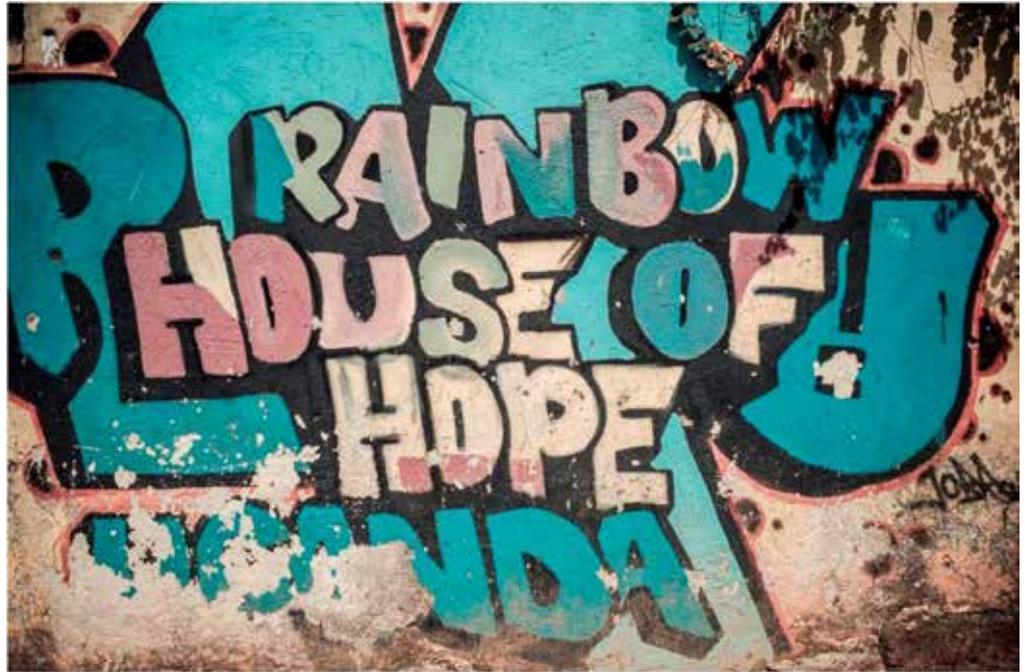
Dieser Ort für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Kampala Uganda ist bereits seit Langem ein Kooperationspartner unserer Schule. Zwischen uns findet ein regelmäßiger Austausch statt. Michael Mwase, Gründer und Leiter des Projekts, kommt im Rahmen seiner Deutschlandbesuche alle zwei Jahre an unsere Schule. Lehrer

und Schüler, darunter auch Ehemalige, unterstützen das Projekt von Bochum aus, sind aber auch regelmäßig vor Ort.

Jetzt steht das Projekt vor seiner größten Herausforderung. Die

Regierung hat harte Maßnahmen ergriffen, um die weitere Ausbreitung des Virus zu stoppen. Diese betreffen vor allem die Armen, zu denen etwa 90% der Ugander zählen. Der gesamte öffentliche Transport, der aus

„Matatus“ (überfüllte Kleinbusse), „Bodas“ (Moped-Taxis) und einigen Überlandbussen besteht, ist verboten. Die Menschen sind unter Androhung von Gewalt (Polizei und Militär) massiv dazu aufgefordert zu Hause zu blei-



*Im Rainbow House of Hope in Kampala/Uganda werden benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt und ausgebildet. Die MCS ist bereits seit langem Kooperationspartner.*



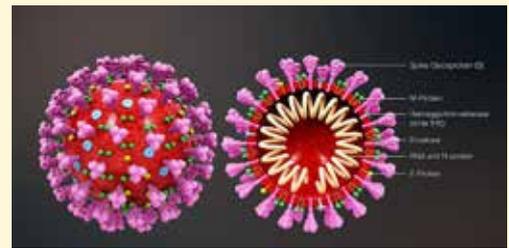
Tischlerausbildung im Rainbow House in Kampala.

ben. Deswegen können sie ihren täglichen Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten, da in Uganda fast jeder sein Geld „auf der Straße“ verdient. Kleinhändler, Fahrer, Zeitungs-, Kleinwareverkäufer, aber auch große Teile des Handwerks, also praktisch 90% der Menschen, verlieren ihren Lebensunterhalt. Diese Maßnahmen, zu denen auch das Schließen von Schulen und Universitäten gehören, betreffen auch die Menschen, die fern der Städte, auf dem Land leben.

Die Regierung sorgt weder für Nahrungsmittel noch für medizinische Versorgung. Durch den entsprechend eingeschränkten Warentransport und die massiv eingegrenzte Mobilität der Menschen explodieren auch die Preise für die notwendigen Nahrungsmittel, wie Mais, Cassava und Bohnen. Hunger ist die Folge!

Die Menschen, die von uns seit Langem unterstützt werden gehören zu dieser höchst vulnerablen und verletzlichen Schicht und brauchen unsere

Hilfe und Solidarität gerade jetzt dringender denn je, denn gerade sie zählen in dieser Krisenzeit zu jenen, die gerade von der entwickelten Welt vergessen scheinen. Lassen Sie uns also bitte ein Zeichen setzen, dass wir alle Kinder einer Erde und eines Gottes sind. Nur dann werden wir dafür Sorge tragen, dass alle so hilfreichen Aktivitäten des „Rainbow House of Hope“ auch nach dieser verheerenden Zeit fortgesetzt werden können. Die Sozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen und alle weiteren Aktivitäten, wie Schulfonds, Brass-Band, Tanz und Theater, insbesondere aber auch handwerkliche Grundausbildungen in Näherei, Tischlerei oder etwa Schlosserei und die Arbeit an „Maya“, dem neuen Stück Land, was so dringend Wasser benötigt, können nur mit Ihrer und unserer Hilfe fortgesetzt werden.



## Coronahilfe

Coronahilfe für das Rainbow House of Hope

Wir möchten Sie, liebe Eltern, Angehörigen und Freunde, herzlich bitten, zu helfen und unser Projekt mit seinen hilfsbedürftigen Familien zu unterstützen.

Spendenkonto:

**Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.**  
**IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00,**  
**BIC GENODE51BH2,**  
**SKB Bad Homburg.**

Stichwort „Ugandahilfe“

Spendenquittungen werden auf Anforderung ( bitte schreiben Sie eine Mail an [elke.behmenburg@mcs-bochum.de](mailto:elke.behmenburg@mcs-bochum.de)) versandt oder bei Beträgen ab 200,- Euro automatisch versandt.